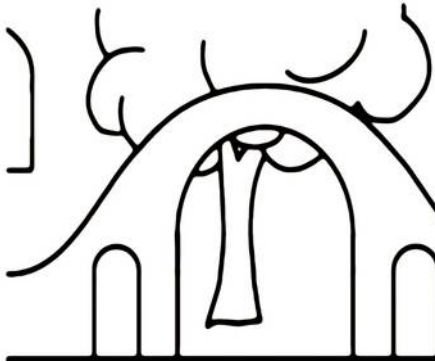




Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Heinersdorf

September -
November 2026



„Zur **Freiheit** hat uns Christus befreit!
So steht nun fest
und lasst euch nicht wieder
das Joch der Knechtschaft auflegen!“
(Galater 5,1)

Rückblick

Foto: Doreen Kohlstock



Kinderbibeltag zum Thema: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“

Der Stand der Gemeinde
auf dem Heinersdorfer
Dorffest



Foto: Susanne Schulz

Foto: Greta Glas



Ehrenamtlichendank

Überblick

Veränderungen beim Gemeindebrief.....	6
Erklärung / Anmeldung zur Gemeindebriefverteilung.....	7
Biblische Weisheiten „Wort halten“	8
Aktuelles vom Margaretensaal.....	9
Kinderkirche.....	11
Kirchenlieder neu entdeckt „Du meine Seele, singe“	15
Auf einen Blick – unsere Gottesdienste und Andachten.....	20

Kontakte	Der Weg zu uns
Pfarrerin Dr. Anne-Kathrin Finke 0172/2894557 a-k.finke@kirche-berlin-nordost.de GKR-Vorsitzender Sebastian Hein gkr@gemeinde-heinersdorf.de Katechetin Doreen Kohlstock Christenlehre; 033 397/272389 kohlstock@gemeinde-heinersdorf.de Gemeindebüro Eleonore Milkereit 0173/6692561 gemeindebuero@gemeinde-heinersdorf.de Evangelische Kita 030/4724424 heinersdorf-kita@evkvbm.de	Romain-Rolland-Straße 54, 13089 Berlin mit der Tram M2 oder den Buslinien X54 und 158 bis „Heinersdorf Kirche“ ... oder online unter www.gemeinde-heinersdorf.de  https://www.instagram.com/ev.kircheheinersdorf/ 

Auslegung Monatsspruch Oktober 2026

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“
(Galater 5,1)

Liebe Gemeinde,

über Freiheit nachzudenken, zumal im Spätsommer, scheint auf den ersten Blick eine angenehme Beschäftigung zu sein. Sommerliche Leichtigkeit kommt uns dabei in den Sinn und die Freiheit, die wir genießen, wenn wir auf Reisen sind, bei denen wir die Mühen und Unfreiheiten des Alltags für eine Weile vergessen können.

Neben solcher Leichtigkeit hat „Freiheit“ jedoch weitere Facetten und bietet ein ganzes Spektrum an Bedeutungszusammenhängen: von den „kleinen Freiheiten“, die wir uns einfach mal nehmen, über die Entscheidungsfreiheiten, mit denen wir unser individuelles Leben gestalten, bis hin zu den großen politischen Freiheiten und Unabhängigkeiten, für die ganze Völker kämpfen.

Eine Frage, die bei allen Betrachtungen von Freiheit mitschwingt, mitschwingen sollte, ist die, ob Freiheit, um als Freiheit wahrgenommen zu werden, nicht auch Grenzen braucht? In einer stark individualisierten Welt wie der unseren geraten unterschiedliche Freiheitsbegriffe schnell aneinander, und das Freiheitsverständnis des einen kollidiert mit dem Freiheitsverständnis eines anderen. Austausch und gegenseitiges Aushandeln sind notwendig, wenn wir die gemeinsame Basis für unsere Freiheit(en) nicht verlieren wollen.

Auch Glaube und Gewissen kennen die Frage nach Freiheit. In unserem Grundgesetz ist die Religions-, Weltanschauungs- und Gewissensfreiheit in Artikel 4 festgeschrieben. Es gehört als besonders hohes Gut zu unseren Grundrechten, dass Glaube ohne Zwang sein soll, die verschiedenen Religionen ohne Bedrückung bei uns leben sollen und der Staat die freie Religionsausübung gewährleistet.

Die Freiheit, von der Paulus in seinem Brief an die Galater schreibt, berührt die Glaubensfreiheit noch auf besondere Weise. Er schaut auf unsere Beziehung zu Gott und darauf, wie diese

Beziehung konkret gestaltet wird. Menschengemachte Regeln und Formen des Glaubenslebens sind genau dies: menschengemacht. Nicht sie und ihr korrekte Einhaltung sollen unser Verhältnis zu Gott bestimmen und über Heil und Unheil entscheiden. „Freiheit in Christus“ – das heißt für Paulus: alles auf den Prüfstand zu stellen, was uns an Riten, Strukturen, Geboten, Ordnungen und äußeren Formen vorgegeben ist. Sie können hilfreich sein, um das Leben im Glauben konkret zu gestalten, sie dürfen jedoch nicht in einer Weise gesetzlich verstanden werden, als würde von ihnen die Gnade Gottes oder unser Heil abhängen.

Über Freiheit nachzudenken bedeutet also, auf zwei Richtungen hin zu denken: Freiheit wovon und Freiheit wozu? Dass wir nicht völlig ohne Bindungen leben können, war für Paulus eine Selbstverständlichkeit, ebenso aber, dass Bindungen sich immer auch verändern und hinterfragt werden können. Allein die Bindung an Jesus Christus ist die, die unhinterfragbar feststeht. Sie gibt uns die große, unzerstörbare Freiheit, die ein Geschenk Gottes ist. Von ihr her können wir leben mit Offenheit für andere, mit Offenheit für notwendige Veränderungen, mit Offenheit auch, eigene Gewohnheiten selbstkritisch zu befragen. Es ist eine Freiheit, die uns sogar – ganz freiwillig! – in die Bindung und Verantwortung für andere führt, also in Rücksichtnahme und Achtsamkeit gegenüber dem, was unserem Gegenüber und seiner/ihrer Freiheit gut tut.

In dieser Weise hat auch Martin Luther die christliche Freiheit beschrieben, als er seine berühmte Freiheitsschrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (1525) mit den beiden berühmten, nur scheinbar gegensätzlichen Thesen begann:

„1. These: Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan.

2. These: Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

Einen mutigen, fröhlichen und offenen Blick auf die Freiheit wünscht

Anne-Kathrin Finke

Veränderungen beim Gemeindebrief

Liebe Gemeindeglieder,

im nächsten Jahr wird es im Blick auf den Gemeindebrief eine erhebliche Veränderung geben. Dabei sind Sie angefragt, eine Entscheidung zu treffen.

Die Veränderung zielt auf die Verteilung des Gemeindebriefes, die bisher alle Kirchenmitglieder, die in Heinersdorf wohnen, erreicht. Nach Beratung und Beschluss des Gemeindegemeinderates soll die vollständige Verteilung künftig nur noch einmal im Jahr durchgeführt werden: bei der Ausgabe, die die Monate Dezember bis Februar umfasst. Die drei weiteren Ausgaben im Jahr – März-Mai, Juni-August und September-November – werden ab dem nächsten Jahr ausschließlich an die Gemeindeglieder verteilt, die ihr Interesse aktiv mitgeteilt haben.

Hier sind Sie also gefragt: Wollen Sie den Gemeindebrief auch weiterhin mit allen vier Ausgaben im Jahr als Heft erhalten? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro, beim Redaktionsteam des Gemeindebriefes oder bei einem Mitglied des Gemeindegemeinderates. Telefonnummern und E-Mail-Adressen finden Sie in der ersten Innenseite des Heftes.

Selbstverständlich wird der Gemeindebrief mit allen Ausgaben auf der Webseite der Gemeinde zu finden sein, wie es auch jetzt der Fall ist. Ebenso wird es bei jeder Ausgabe Hefte geben, die in der Kirche zum Mitnehmen ausliegen.

Der GKR erhofft sich, die Arbeit des Verteilens auf diese Weise zu vereinfachen. Um zugleich zu allen Gemeindegliedern den Kontakt zu pflegen, wird es eine jährliche Ausgabe geben, die an alle verteilt wird.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie alle Ausgaben des Gemeindebriefes wie bisher erhalten wollen! Dazu können Sie das Formular auf der nachfolgenden Seite verwenden und abgeben, einwerfen oder einsenden, eine E-Mail schreiben oder uns ansprechen. Vielen Dank!

Der Gemeindegemeinderat und Pfarrerin Anne-Kathrin Finke

Erklärung / Anmeldung zur Zustellung des Gemeindebriefs

Nach der Umstellung der Gemeindebriefverteilung will ich weiterhin alle Gemeindebriefe in Papierform zugestellt bekommen.

Name: _____

Anschrift: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Biblische Weisheiten

„Wort halten“

Ich brauche einen Urlaubsplatz oder eine Ware, die ich im Supermarkt nicht bekomme. Ich bestelle also im Internet – mit schlechtem Gewissen, denn das tut der „brave Mann“ eigentlich nicht, sondern er läuft frohgemut mit seinem Rollator zum nur wenige Kilometer entfernten Reisebüro oder Fachgeschäft. Eine Zustimmung zu den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ soll alles „gerichtsfest“ machen. Übrigens: Eine besonders absurde Form der „AGB“ ist ein Ehevertrag, der letztlich nicht das Zusammenleben der Liebenden, sondern die Beendigung desselben regeln soll.

Zeit- und Szenenwechsel: Zwei Männer – gegendert wurde damals nicht – handeln mündlich etwas aus und besiegeln es per Handschlag. Es gilt: „Ein Mann – ein Wort“. Lang ist's her! Aber es gibt auch heute noch Absprachen, für die man „sein Wort gibt“, für die man dann „im Wort steht“. Besondere Zusagen werden in gesteigerter Form mit einem „Ehrenwort“ bekräftigt. Leider gilt dabei nicht immer, ein „Ehrenmann“ gibt sein „Ehrenwort“ für etwas „Ehrenwertes“; es kann durchaus auch für etwas Unehrenhaftes sein – Altbundeskanzler Kohl lässt grüßen.

„Ich halte mein Wort“ – das ist ein Anspruch des Zusagenden an sich selbst. Auch in der Bibel finden wir diese Bedeutung: Gott selbst bestätigt mehrmals, dass er seinen Bund mit Israel einhalten will. Mit der Menschwerdung seines Sohnes vollendet er diesen und erweitert ihn zugleich zum Bund mit allen Völkern. Gott hält Wort, aber er erwartet im Gegenzug, dass sein Wort – das bedeutet: seine Gebote – eingehalten wird. Im Neuen Testament bekommt „mein Wort halten“ dann eine besondere Bedeutung als Anspruch Jesu an seine Nachfolger, sich nach seinem Wort und Gebot zu richten. Jesus fasst diesen in seinen Abschiedsreden prägnant zusammen: *„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“* (Joh 14,23) Und dabei gilt seine wunderbare Zusage: *„Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nimmermehr vergehen.“* (Mt 24,35)

Gottfried Pescheck

Aktuelles vom Margaretensaal

Die Einweihung des Margaretensaals am 08. März erfolgte, nachdem der Großteil der Sanierungsarbeiten bereits abgeschlossen und der Saal für seine Nutzung freigegeben worden war. In den letzten Monaten wurden noch einige Nacharbeiten durchgeführt: der barrierefreie Zugang wurde nachgebessert, die Veranstaltungstechnik nachgerüstet und es gab Einweisungen in die Haustechnik. Der Saal nimmt also immer mehr Gestalt an und lädt zur Nutzung ein.

Der Margaretensaal wird regelmäßig von der Kirchengemeinde und der Superintendentur für verschiedene Veranstaltungen genutzt. Er steht nun auch für Vermietungen, z. B. für private Feiern, zur Verfügung. Wenn Sie Interesse an einer Feier oder Veranstaltung im Saal haben, dann wenden Sie sich gern an Herrn Schulz. Er ist Ihr Ansprechpartner für alle Fragen zur Saalvermietung und unterstützt Sie dabei, die passende Lösung für Ihre Veranstaltung zu finden. Zur Kontaktaufnahme können Sie auf unserer Website eine Nutzungsanfrage stellen oder Herrn Schulz unter saal@gemeinde-heinersdorf.de erreichen.

Wenn Sie den Saal noch nicht kennen, bieten wir Ihnen am **Tag des offenen Denkmals** am 13. September 2026 die Gelegenheit, unsere denkmalgeschützten Gebäude zu besichtigen. Ab 12 Uhr erfahren Sie Wissenswertes zur Kirche, ab 13 Uhr öffnen wir den Margaretensaal und das ehemalige Pfarrhaus (die heutige Superintendentur) und ab 14 Uhr haben Sie die Möglichkeit, an einem Dorfrundgang teilzunehmen und weitere Gebäude von Heinersdorf kennenzulernen.

Sebastian Hein

Wohnungen im Margaretenhaus zu vermieten

Im Margaretenhaus sind vier der sechs sanierten Wohnungen bereits vermietet. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses waren noch eine 3-Raum-Maisonnette-Wohnung (ca. 75 m²) mit herrlichem Blick auf unsere Kirche sowie eine 2-Raum-Wohnung (ca. 55 m²) verfügbar. Bei Interesse wenden Sie sich bitte für weitere Informationen an Herrn Böttcher im Kirchlichen Verwaltungsamt (u.boettcher@kva-bmn.de).

Unsere Jugendarbeit

Christenlehre

Die Christenlehre startet im **September** und findet wie alle Gemeindeveranstaltungen im **Kantorenhaus** statt.

Dienstag	1.-3. Klasse	15.30 Uhr-16.30 Uhr
Mittwoch	4.-6. Klasse	15.30 Uhr-16.30 Uhr
Donnerstag	2.-4. Klasse	15.30 Uhr-16.30 Uhr

Konfirmand*innen – zusammen mit Weißensee

Junge Gemeinde (JG) – Montag (nach Absprache) 19.00 Uhr



Folge uns bei Instagram!
http://instagram.com/jg_heinersdorf/

Kleiner Rückblick zum Kinderbibeltag im Mai

Traditionell an einem Samstag trafen sich viele sechs- bis zwölf-jährige Kinder aus Heinersdorf und Weißensee zum gemeinsamen Kinderbibeltag. Zum wiederholten Male durften wir zu Gast in unserer Nachbargemeinde sein. Die Mädchen und Jungen verbrachten ihre Zeit unter dem Thema der diesjährigen Jahreslosung „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“.

Nach einem beweglichen, musikalischen und inhaltlichen Einstieg ins Thema verinnerlichten die Kinder in Form einer Mitmachgeschichte die biblische Geschichte von der Schöpfung und den späteren Bezug zu Jesus. Anschließend gab es viel Zeit für die eigene Kreativität der Kinder: In Kleingruppen entstanden zunächst, unter Einbezug einer Rettungsdecke und der eigenen Vorstellungen der Kinder, viele verschiedene, neue und thematische Anschauungsobjekte (Fotos S. 2). Am Nachmittag gab es noch ein sogenanntes „Upcycling“-Bastelangebot. Auch unser gemeinsames Picknick durfte dieses Mal nicht fehlen. Auf diesem Wege möchten wir uns dafür ganz herzlich bei allen Eltern bedanken!

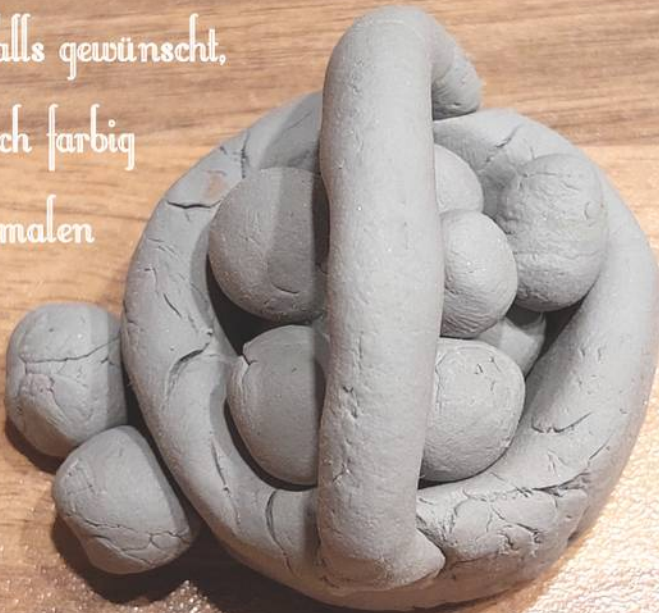
Doreen Kohlstock

Kinderkirche



Mini Obstkörbchen basteln
aus selbsttrocknendem Ton

Falls gewünscht,
noch farbig
anmalen



Weitere Ideen auf christlicheperlen.de

(PS: Den Ton gibt es auch in größeren Supermärkten wie jenem an der Romain-Rolland-Str. hinter der Bushaltestelle Rudolf-Spitzley-Str.)

Gedanken zum Monatsspruch November 2026

*„Es ströme aber das Recht wie Wasser
und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“
(Amos 5,24)*

Wie so oft in seiner langen Geschichte, ist Israel bedroht. Die Eroberung durch das Assyrische Großreich ist zu befürchten. Mit-ten hinein in diese Bedrohung spricht der Prophet Jesaja seinem Volk Hoffnung zu mit der Vision von einem befriedeten Jerusalem: „Am Ende der Tage“ werden alle Nationen zum Berg des Herrn und zum Hause des Gottes Jakobs strömen, um Unterweisung für ihren Weg durch das Wort Gottes zu empfangen. Die Vision beschließt ein wunderbarer Ausblick, der unser Monatsspruch ist:

„Er wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.“

Was für eine Vision – Schwerter werden zu Pflugscharen geschmiedet und die Völker werden lernen, Frieden zu halten statt Kriege zu führen! Was bisher als Kriegsgerät Leichengeruch, Ruinen und verwüstete Felder hinterlassen hat, soll zum Werkzeug werden, mit dem das Land bearbeitet wird, damit das für die Menschen Notwendige heranwachsen und geerntet werden kann – Zukunft also statt Zerstörung.

Wir haben heute unglaubliche technischen Möglichkeiten. Wozu nutzen wir sie – zu Kriegsführung und Vernichtung, oder zum Aufbau einer gerechteren Welt, zur Beseitigung von Hunger und Elend? Die potentielle Zerstörungskraft des Menschen ist geradezu unermesslich geworden – und entsprechend auch die Verantwortlichkeit. Aber davon ist derzeit wenig zu spüren. Man hat eher den Eindruck, überall auf der Welt zündeln Menschen, verdienen an Krieg und Aufruhr, prahlen mit ihren Waffen und rüsten höher und höher.

Die Nachkriegszeit – besonders die Siebziger- und Achtzigerjahre des 20. Jahrhunderts – war in Deutschland und weltweit von dem Bestreben geprägt, den Frieden zu schaffen und zu garantieren.

Getragen von der Hoffnung, dass es nie wieder Krieg geben möge, sollte alle Kraft in die Friedenssicherung fließen. Friedensinstitutionen wurden gegründet. Man suchte in Workshops und Konferenzen, auf Kirchentagen und UN-Versammlungen nach Lösungen. Langwierige Verhandlungen führten schließlich zu Abrüstungsvereinbarungen.

Doch Frieden zu schaffen braucht Ausdauer: Man muss nicht nur die Kriegswerkzeuge umbauen, sondern auch das Bewusstsein der Menschen verändern. Menschen müssen einüben, nicht auf dem eignen Recht zu bestehen. Sie müssen Empathie entwickeln und praktizieren, sollten sich fragen: Was hat der Andere für Interessen, was hat er für Sorgen? Wovor hat ein Gegenüber Angst – im Großen wie im Kleinen – und wie kann ihm diese genommen werden? Friedensarbeit heißt, sich selbst „umzuschmieden“: von einem Menschen, der sich ohne Rücksicht auf Verluste durchsetzen will, zu einem zu werden, der darauf achtet, dass alle gewinnen.

„Schwerter zu Pflugscharen“ könnte heute bedeuten: Drohnen nicht zum Angriff auf Infrastruktur und Menschen, sondern als Lieferservice für alte und beeinträchtigte Menschen. „Spieße zu Sicheln“ könnte heute bedeuten: soziale Netzwerke nicht als Produzent von Falschmeldungen und Hasstiraden, sondern als Werkzeuge der Zusammenarbeit.

Die Vision Jesajas schließt mit der Aufforderung an sein Volk: *„Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des Herrn!“* Wer Frieden schafft und hält, wer die anderen respektiert und ihre Bedürfnisse und Ängste sieht, wer lernt, sich zurücknehmen, der lebt schon in diesem Licht, der lebt in einer Zone der Freiheit, des Respekts und des Vertrauens.

In der DDR wurde 1980 von Harald Bretschneider für die Friedensdekade der evangelischen Kirchen ein Symbol gestaltet. Es zeigte die stilisierte Umschmiedung eines Schwertes, umgeben von der Losung „Schwerter zu Pflugscharen“ und dem Bibelverweis „Micha 4,3“.*) Das Symbol wurde, trotz Verbotes, von vielen Menschen als Aufnäher getragen.

Das Motiv geht auf eine Bronze-Skulptur des russischen Bildhauers Wutschetisch zurück. Diese zeigt einen Mann, der ein

Schwert zu einem Pflug umschmiedet. Das Werk trägt den Titel „*Let us beat our swords into plowshares*“. Die Skulptur symbolisiert Verheißung und Sehnsucht nach Frieden zugleich. Seit 1959 steht sie – Ironie der Geschichte: als Geschenk der Sowjetunion – im Garten des UNO-Hauptgebäudes in New York als Erinnerung an die Friedensziele der UN-Charta.

Gottfried Pescheck

*) Jes 2,1-4 und Mi 4,1-4 sind fast wortgleich.

Amtshandlungen

Taufen

am 5. Juli 2026:

Tom und Paul Jakob Kallenbach



*„Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben,
und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“
(Epheser 2,8)*

Kirchenlieder neu entdeckt

„Du meine Seele, singe“

Liebe Heinersdorfer Gemeinde, wir stehen noch mittendrin im Paul-Gerhardt-Jahr, gedenken dieses großen evangelischen Lieddichters, dessen viele in unserem Gesangbuch zu findenden Schöpfungen wohl die meisten von uns seit der Kindheit in ihrem Glaubensleben begleiten. Im Konfirmandenunterricht haben wir einige auswendig gelernt, uns dabei heftig über die vielen Strophen beklagend. Aber dem tiefen Glauben und Gottvertrauen, wovon sie Zeugnis geben, kann sich wohl keiner entziehen. Paul Gerhardt hat damit in finstersten Kriegs- und Pestzeiten Zuversicht und Seelenstärke zu vermitteln gesucht, vor allem an die einfachen Menschen, die zum großen Teil nur schlichtestes Lesen und Schreiben beherrschten. Er selbst hatte ja auch ein sehr hartes Leben, und ich bewundere heute seinen Mut, noch im größten Unglück so zu jubeln und Gott zu preisen, wie es in vielen seiner Lieder der Fall ist, so auch in dem Choral „Du meine Seele singe“, den Sie im Gesangbuch unter der Nummer 302 finden können. Die Melodie von Johann Georg Ebeling steigert die Freude beim Singen noch einmal ganz beträchtlich mit ihrem fulminanten Aufstieg aus der Tiefe bis „hoch in den Himmel“, sicher, für manche vielleicht eine Herausforderung, aber doch immer wieder dem Text der einzelnen Strophen gerecht werdend. Und schließlich liegt beim Gemeindegesang die „Schönheit“ nicht allein in der klangvollen Stimme, sondern vielmehr in der Verinnerlichung. Ich wünsche Ihnen allen ein wenig Muße, sich dieses wunderbare Lied einmal im Stillen vorzunehmen, und uns allen wünsche ich noch viele Gottesdienste, in denen wir Paul Gerhardts Lieder gemeinsam singen und Freude und Erbauung finden. Das ist in unserer wie aus den Fugen geratenen, friedensbedrohten Zeit etwas ungeheuer Wichtiges.

Bis bald,
Ihr Hermann-Eike Keller,
mitunter auf dem Orgelbänkchen sitzend.

Viel Glück und viel Segen

... wünschen wir unseren Gemeindemitgliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag feiern.

Alle, die 75 Jahre oder älter sind, seien hier genannt:

September 2026

01.09.	Rosemarie Münchow	17.09.	Horst Wickert
05.09.	Dorit Hilber	20.09.	Ingrid Grund
06.09.	Gisela Köhn	21.09.	Franziska Schwarzbach
06.09.	Gerhard Fojut	23.09.	Karin Paul
10.09.	Margit Pfaffenberger	25.09.	Monika Schaffer
11.09.	Gabriele Lehmann-Wolfrum	27.09.	Heidelore Drawert
15.09.	Paul Höhne	30.09.	Luise Gordoffsky
16.09.	Hans Engelke	30.09.	Gerda Fodstad

Oktober 2026

04.10.	Helga Delion	21.10.	Inge Hoffmann
09.10.	Klaus Rückert	25.10.	Ruth Krug
10.10.	Andreas Synnatzschke	26.10.	Ilse Hekler
13.10.	Helga Stebner	29.10.	Beate Breuel
15.10.	Gisela Kupfer-Klebs	30.10.	Antje Zickert
17.10.	Friedel Korell		

November 2026

02.11.	Alexandra Behnke	21.11.	Christa Müller
06.11.	Ursel Gerder	21.11.	Herbert Tober
10.11.	Gisela Nowitzki	25.11.	Ingeborg Liebscher
12.11.	Waltraud Weckert	27.11.	Bernd Krause
15.11.	Elsbeth Jahn	28.11.	Heinz Lucke
17.11.	Christel Kaufmann	30.11.	Christa Kalbow
20.11.	Manfred Schütz	30.11.	Klaus Hoepfner

Unsere Kontoverbindung für Kirchgeld und Spenden

Für **Kirchgeld** und **Spenden** an die Heinersdorfer Gemeinde gilt folgendes Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.zweck: Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Bestimmte Zwecke (z. B. Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern o. ä.) bitte im Feld „Verwendungszweck“ zusätzlich vermerken, damit wir die Spende dafür einsetzen können.

Die Stelle der **Gemeindesekretärin**, Frau Milkereit, wird weiterhin aus Spendenmitteln finanziert. Für diese Spenden gilt dasselbe Konto, allerdings mit einem anderen Verwendungszweck:

Empfänger: wie oben
Verw.zweck: KG Berlin-Heinersdorf,
RT.1025/00.7600.00.1900

Selbstverständlich werden für alle Spenden auf Wunsch Spendenquittungen ausgestellt.

- Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank! -

Impressum

Redaktion & Layout: Pfrn. Anne-Kathrin Finke, Gottfried Pescheck,
Alexandra Willkommen
Autor*innen und Mitwirkende: Doreen Kohlstock, Sebastian Hein,
Hermann-Eike Keller
Titelseite: Alexandra Willkommen
Druck: Gemeindebriefdruckerei (www.GemeindebriefDruckerei.de)
E-Mail: gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de
Redaktionsschluss für Heft 4/2026: 30. Oktober 2026
Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Verfasser*innen verantwortlich.

Ausblick

Kirchenputz - Gartenpflege Sonntag, 28. November, 10 Uhr

Auch in diesem Jahr soll das traditionelle „Saubermachen“ in der Kirche vor der Adventszeit stattfinden. Dabei wollen wir die Pflege des Kirchengeländes einbeziehen, damit die Kirche und ihr Umfeld ein gepflegtes Ambiente für Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen bieten.

Da unser Bestand an Besen, Eimern, Wischern und Lappen sowie Gartengeräten wie Laubrechen und Laubsäcken begrenzt ist, wäre es schön, wenn Sie Ihre entsprechende „Ausrüstung“ mitbringen könnten.

Wir freuen uns auf Ihre tatkräftige Unterstützung!

Der Gemeindegemeinderat

Adventsgottesdienst und Adventsmarkt

Zukunftswerkstatt Heinersdorf

Bürgerverein Berlin-Heinersdorf e.V.

Die Heinersdorfer Kirchengemeinde und die Zukunftswerkstatt Heinersdorf laden wieder gemeinsam ein zum traditionellen Adventsgottesdienst und -markt

am 29. November

Um 14.00 Uhr startet der Gottesdienst, in dem wir die erste Kerze am imposanten Deckenkranz entzünden und uns mit Liedern und Gebeten adventlich einstimmen. Im Anschluss findet vor und im Margaretensaal der Adventsmarkt mit Leckereien und Advents- und Weihnachtsgeschenklein statt.

Für einen ansprechenden Adventsmarkt suchen die Zukunftswerkstatt und die Gemeinde noch helfende Hände. Freiwillige, die möchten, dass diese Tradition fortbesteht:

Meldet euch bitte!

Tag des offenen Denkmals®

13.9.
2026

Entdecken Sie das historische Heinersdorf

12:00 Uhr Vortrag: Dorfkirche und Kirchenensemble. Ort: Kirche

13:00 Uhr Führung Pfarrhaus und Margaretenaal. Treffpunkt: vor der Kirche

14:00 Uhr Dorfführung. Treffpunkt: vor der Kirche

Ausstellung: 100 Jahre Groß-Berlin und die städtebauliche Entwicklung
Heinersdorfs. Ort: Kirchhof

Adresse: Romain-Rolland-Str. 54/56, 13089 Berlin-Heinersdorf

© Sebastian Hein



Alle Veranstaltungen unter
tag-des-offenen-denkmals.de
und in der offiziellen App



Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Auf einen Blick - unsere Gottesdienste und Andachten

Aktuelle Informationen finden Sie im Schaukasten und auf der Website der Kirchengemeinde: www.gemeinde-heinersdorf.de.

06.09.	10 Uhr	14. So. n. Trinitatis	Herr Watzek
13.09.	10 Uhr	15. So. n. Trinitatis mit Abendmahl	Pfrn. Finke
	12 Uhr	Tag des offenen Denkmals (S. 9 und 19)	Herr Hein
16.09. Mittwoch	19 Uhr	Bibelgesprächskreis	Pfrn. Finke
20.09.	10 Uhr	16. So. n. Trinitatis	Pfrn. Finke
27.09.	10 Uhr	17. So. n. Trinitatis mit Abendmahl	Pfrn. Finke
30.09. Mittwoch	18 Uhr	Gespräche beim Tee: Was ist Zeit?	Pfrn. Finke
04.10.	10 Uhr	18. So. n. Trinitatis Familiengottesdienst zum Erntedankfest	Pfrn. Finke/Kita/ Frau Kohlstock
11.10.	10 Uhr	19. So. n. Trinitatis Regionalgottesdienst in Weißensee	Herr Watzek
14.10. Mittwoch	19 Uhr	Bibelgesprächskreis	Pfrn. Finke
18.10.	10 Uhr	20. So. n. Trinitatis mit Abendmahl	Pfrn. Finke
21.10. Mittwoch	18 Uhr	Gespräche beim Tee: Johann Hinrich Wichern	Pfrn. Finke
25.10.	10 Uhr	21. So. n. Trinitatis	Herr Möller
01.11.	10 Uhr	22. So. n. Trinitatis Gottesdienst zum Reformationsgedenken	Pfrn. Finke/ Frau Willkommen
08.11.	10 Uhr	Drittletzter Sonntag mit Abendmahl anschließend Gemeidneversammlung	Pfrn. Finke
11.11. Mittwoch	19 Uhr	Bibelgesprächskreis	Pfrn. Finke
15.11.	10 Uhr	Vorletzter So. n. Trinitatis	Herr Pescheck
18.11. Mittwoch	18 Uhr	Buß- und Betttag Abendandacht	Pfrn. Finke
22.11.	10 Uhr	Toten- und Ewigkeitssonntag mit Abendmahl	Pfrn. Finke
25.11. Mittwoch	18 Uhr	Gespräche beim Tee: Einstimmung auf Advent & Weihnachten	Pfrn. Finke
28.11. Sonntag	10 Uhr	Kirchenputz und Gartenpflege (S. 18)	GKR
29.11.	14 Uhr	1. Advent Familiengottesdienst	Pfrn. Finke/ Frau Kohlstock
	15 Uhr	Adventsmarkt	Zukunftswerk- statt/ Gemeinde

